

Von Traumhäusern und Schatzkistenkästchen

Diese Woche können Kinder in 14 Ateliers in Vorarlberg unter der Anleitung von Künstlerinnen Arbeiten zu verschiedenen Themen gestalten.

VON SUSANNA WERGLES

Das Projekt „Kinder und Künstler“, das es schon seit 1996 gibt, findet sowohl bei den Kindern als auch bei den Künstlerinnen großen Anklang, viele sind schon seit mehreren Jahren immer wieder dabei. Organisiert wird das Ganze von der Wolfurter Kunsthistorikerin Marion Kotula-Studer, die Ideen zu den Workshops kommen jedoch vorwiegend von den Künstlerinnen selbst, entstehen aus deren eigener Arbeit.

Das Spektrum der angebotenen Kurse ist äußerst vielfältig, es reicht von Tuschemalerei auf Papier und abstraktem Landschaftsmalen über die Gestaltung eines Zeichentrickfilms bis hin zur Herstellung von venezianischen Masken für die Füße oder dem Formen und Gestalten von Schatzkistenkästchen aus Pappmache.

KUNSTstoffe

Im Atelier von Elsbeth Gisinger in Lauterach können die Kin-



Sichtlich mit viel Hingabe wird dieser „Hinkelstein“ bearbeitet.

der Kunststoffe als KUNSTstoffe erfahren. Ausgangsmaterial für die Objekte sind Plastikflaschen und „Abfallprodukte“, die bei deren Erzeugung anfallen. Nach der ersten Annäherung an das Material beginnen die Kinder mit den Flaschen zu experimentieren, sie schneiden sie auseinander, kleben sie neu zusammen, bemalen sie und so weiter. Wichtig ist Gisinger dabei, „dass die Kinder eine Idee haben, an der sie dranbleiben, die sie entwickeln, dass sie nicht einfach nur basteln.“ Außerdem versucht sie - auch durch Beispiele - zu vermitteln, wie aus einem vorgefundenen Objekt durch Veränderung ein Kunstwerk entstehen kann.

Die Ideen kommen von selbst

Bei dem Bildhauer Hanno Metzler in Lingenau haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit dem Material Sandstein auseinander zu setzen/Nachdem sie in einem Bach verschiedene Steine ausgesucht haben, sehen sie sich die Steine an und überlegen, was man daran verändern könnte. „Bei den meisten Kindern kommen dabei die Ideen ganz von selbst, nur bei einigen muss man kleine Anregungen geben“, so Metzler. Hilfestellung und Anleitung braucht es natürlich bei der Bearbeitung dieses doch schwierig zu bearbeitenden Materials.



Fotos (2): Marion Kotula-Studer

Aus Flaschen werden erstaunliche Kunstobjekte.

Leichter zu formen ist da schon der Ton, mit dem die Kinder bei Mario Meusburger in Andelsbuch arbeiten. Sie entwarfen ihre Traumhäuser zuerst auf dem Papier, um sie dann aus Ton zu bauen: am Mittwoch konnte man schon verschiedenste „Wohnungen“ im Rohzustand bewundern: vom kugelförmigen Baumhaus, über ein Zahlenhaus, ein Haus am Strand und höhlenartigen Behausungen war allerhand zu sehen. Auch auf Grundstücke und die passende Einrichtung für die Traumhäuser wurde nicht vergessen. Heute werden die Objekte glasiert und dann noch einmal im Rakuofen gebrannt.

Die Ergebnisse der Kurse können am Sonntag, dem 25. August, von 10.30 bis 14 Uhr in der HTL Bregenz in der Reichstraße 4 besichtigt werden.